

„Weil es unternehmerisch richtig ist, und nicht aus Nettigkeit,

... versuchen die Firmen, ihre Beschäftigten zu halten“, stellt Ulrich Brocker, Hauptgeschäftsführer der Gesamtmetall-Arbeitgeber nüchtern klar. „Das ist eine Zweckgemeinschaft“, sagt auch Peter Donath von der IG Metall, weil die Unternehmen nicht erneut den Fehler machen wollen, qualifiziertes Personal so einfach von Bord gehen zu lassen (Seite 36). Das viel beachtete Zweckbündnis für Arbeit nutzt



Foto: Karsten Schöne

in erster Linie den Kernbelegschaften – aber nicht nur. So haben die Kollegen bei John Deere in Mannheim alles Mögliche getan, um ihre Leiharbeiter zu halten. So werden überall Wege gesucht, Auszubildende weiterzubeschäftigen (Seite 10).

Die Krise gibt den Rahmen ab für die Betriebsratswahlen 2010. Über eine halbe Million Arbeitnehmer kandidieren in Deutschland von März bis Mai für den Betriebsrat. Sie treten für ein Ehrenamt an, das ihnen qua Betriebsverfassung Rechte in die Hand gibt zur Beschäftigungssicherung, zur Arbeitszeitpolitik und – wenn es sein muss – um Interessenausgleiche mit dem Arbeitgeber zu verhandeln (Seite 40). Wobei Tarifverträge,

die Kündigungen ausschließen, Vertrauen schaffen und den Beschäftigten Sicherheit geben.

Aber wird das reichen? Denn die Aussichten für die Wirtschaft sind nicht rosig. „Mit jedem Tag wird es wichtiger, die Leute für neue Jobs und neue Branchen zu qualifizieren“, sagt im Gespräch mit unserem Magazin der Arbeitsmarktexperte Günther Schmid (Seite 19). Seiner Ansicht nach muss die Beschäftigungsbrücke verstärkt aus dem Betrieb herausführen in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zumal, wenn sie mit Steuergeld über die BA finanziert wird.

Wie viel von diesem Steuergeld durch die Bankenkrise verbrannt worden ist, da kann einem bange werden, wenn man das Interview mit dem Ökonomen Martin Hellwig liest. In unserem Heft auf Seite 44.

Interessante Lektüre wünscht Ihnen und Euch

Cornelia Girndt

CORNELIA GIRNDT
cornelia-girndt@boeckler.de